

An die Alten Herren des Alt-herrenverbandes in Ost-Afrika.

Rundschreiben.

Am 28. Januar 1935 hat der Leiter des A.H.V. der A.K. v. Scherbening mich zum Landesvertrauensmann in Ostafrika eingesetzt und die beiden A.K. Preußen in Iringa (Farm Ngurube) und Näumann in Moshi (P. O. Box 6) als örtliche Leiter ernannt. Dadurch hofft man in Wizenhausen allgemein, daß ein stärkerer Zusammenhalt gewährleistet wird, andererseits waren aber auch verschiedene andere Punkte maßgebend, die man durch die neue Einrichtung der näher gelegenen örtlichen Vertrauensmänner besser zu verwirklichen glaubt.

Zuerst wird es sich darum handeln, unseren A.K. hier im Lande zu helfen und stets besorgt zu sein, sie in Stellungen zu wissen. Darum wollen wir besonders dafür sorgen, daß wir stets im Lande untereinander einen guten Nachrichtendienst unterhalten. Ich bitte alle A.K., die von offenen Stellen etwas erfahren, sich sofort an einen von den drei oben angeführten A.K. wenden zu wollen, damit wir dann unsere A.K., die ohne Stellung sind, benachrichtigen können. Andererseits bitten wir alle A.K., die keine Stellung haben, einem von uns Dreien ihre Anschrift bekannt zu geben, damit wir stets unterrichtet sind, wer ohne Stellung ist. Gleichfalls müssen ungefähre Nachrichten über bisherige Stellungen, Gehaltsansprüche usw. eingereicht werden, denn sonst weiß man nie genügend Bescheid. Diese Hilfe, die wir den A.K. gedeihen lassen wollen, muß so umfassend und groß sein, daß wir allen A.K., die ohne Stellung sind, die Gewißheit geben, ihnen wirklich helfend zur Seite zu stehen.

Außerdem müssen wir aber auch an unsere „jungen“ A.K. denken, die gerade in Wizenhausen fertig geworden sind, ihre Militärzeit beendet haben und nun hinaus wollen. Wir wissen selbst, wie sehnlichst wir selbst damals gewartet haben und wie notwendig die Hilfe daher ist. Der Geschäftsführer des A.H.V. wird in Zukunft die Aufgabe haben, uns mitzuteilen, wer nach Ost kommt und wer draußen unterzukommen wünscht. Wir hier draußen müssen dann versuchen, uns für unsere „jungen“ A.K. zu verwenden; wenn dies auch bei der noch so scharf angespannten Lage sehr schwer sein wird, so wollen wir doch unser Bestes versuchen, um auch für die jungen A.K. Plätze zu finden. Natürlich wird es schwer sein, doch irgendein Plätzchen wird doch ab und zu frei sein und für manchen A.K. ist ein bescheidener Arbeitsplatz das Sprungbrett geworden.

Hand in Hand mit der Besetzung von Stellen mit A.K. aus der Heimat, müssen wir auch versuchen, den A.K. bei Ankunft im Hafen von Tanga oder Daresalam zu helfen und ihnen in

den ersten Tagen zur Seite zu stehen. In Tanga bin ich gerne bereit, öfters selbst die A.K. abzuholen, auch haben wir in der Nähe noch manchen A.K., die an Dampfertagen in Tanga sind, um die A.K. zu empfangen. Vielleicht wird es auch dann möglich sein, die A.K. aus der Heimat erst einmal bei uns aufzunehmen, denn die Hotelkosten sind immer beträchtlich. So werden sich die jungen A.K. sofort in Ostafrika heimisch fühlen. Ueberhaupt sollte man die Gastfreundschaft der DKSer viel mehr in Anspruch nehmen, denn man freut sich stets, wenn A.K. bei einem zu Besuch erscheinen. Ich selbst biete allen A.K., die aus dem Innern kommen, gerne bei mir Quartier an, denn von uns nach Tanga kann man in kurzer Zeit kommen.

Mancherlei Not können wir auch lindern, wenn wir unseren A.K., die in Not sich an uns wenden, unter die Arme greifen. Dies braucht und kann auch nicht, da wir meistens selbst kein Geld haben, nicht in der Gewährung von Darlehen bestehen, ein guter Rat ist sicherlich manchmal besser; der einzelne A.K. kann vielleicht viel mehr Not lindern, wenn er die Verhältnisse kennt, als wir, die wir weit vom Schuß liegen.

Einen sehr unangenehmen Punkt habe ich dann noch zu erwähnen, wir müssen dafür sorgen, daß unsere A.K. stets ihre Beiträge pünktlich abführen. Wir haben alle ab und zu einen oder zwei shs. übrig, die wir uns für den Betrag zurücklegen können, und die wir dann gesammelt einsenden, und wenn man wirklich nichts verdient oder alles in seine Pflanzung stecken muß, dann bitte ich nur, uns wenigstens zu benachrichtigen, damit wir unterrichtet sind. Keiner denkt daran, daß wir mit Gewalt die Beiträge einstreichen wollen, wir stunden oder erlassen sie gerne, wenn wir Nachricht bekommen. Der Beitrag beträgt in Deutschland RM. 10.—, die wir in englischer Währung zu zahlen haben. Der A.H.V. schreibt, daß er von uns shs. 15.— zu erhalten wünscht, daß dieser Betrag dann aber auch abgeführt werden muß; außerdem muß ich aber einen kleinen Betrag für Porto usw. hier haben, sodaß ich vorschlage shs. 20.— im Jahr zu zahlen. Die restlichen Shilling würden dann hier bleiben und glaube ich nicht, daß der Betrag zu hoch sein wird; denn da manche A.K. sicherlich nicht zahlen können, so müssen wir Andern etwas mehr zahlen. Die Beitragszahlungen nehmen sowohl die A.K. Preußer und Neumann als auch der Unterzeichnete entgegen. Außerdem kann man auch bei der Usagara Co. Ltd., Tanga, für Cto. Treue, Mlingote einzahlen. Ich bitte alle A.K. möglichst bald alle Zahlungen für 1935 vorzunehmen; sobald ich vom A.K. Oertel die Karteikarte habe, werde ich an alle A.K. einen kleinen Auszug wegen der rückständigen Beiträge senden. Es wäre vielleicht vorzuschlagen, ob dann vielleicht nicht ganz kleine Beträge abgezahlt werden können, damit wir versuchen, möglichst bald von unseren Gesamtschulden herunterzukommen.

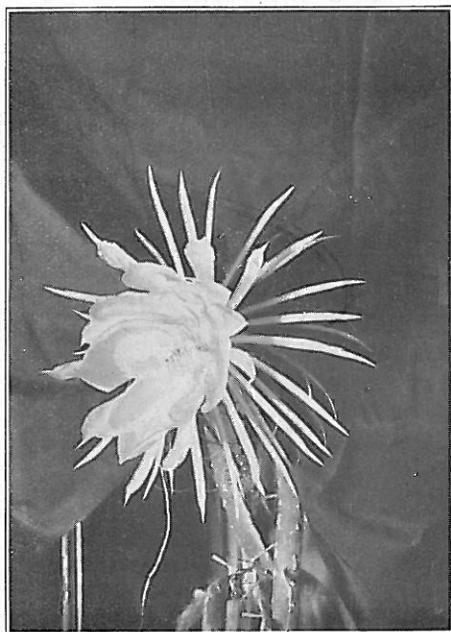
Und noch ein Punkt wäre zu behandeln, wir sollen Streitigkeiten sofort unter uns schlichten — wenn überhaupt welche vor-

kommen sollten. Darüber wollen wir uns aber immer von Fall zu Fall entscheiden, denn ich hoffe sehr, daß wir solche kaum haben werden.

Hoffentlich können wir bald feststellen, daß der Zusammenhalt wächst und daß wir untereinander mehr von einander hören als bisher.

Mit kameradschaftlichem Gruß!

Hans Karl Treue.



Königin der Nacht.